## **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

# Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

96 (8.4.1921) Unterhaltungs-Beilage

# UnterhaltungszBeilage

#### Die Trube.

Ergählung von Sans Gafgen.

Bor vielen Jahren lebte ein reicher Mann, bem fünf Kinder, drei Knaben und zwei Mädchen, ge-ichenft waren. Als er sein Alfer herannaben fühlte, beschloß er, sein Hab und Gut an seine Linder, die fich inawischen, nachdem fie herangewachfen, verheiratet hatten, gu verieilen.

Greudig ftimmten die Gobne und Tochter dem Blane bes Baters ju und nahmen gar haftig in Empfang, mas ihnen in reicher Gille gufiel.

Der Mite aber machte aus, daß er abwechielnb bei dem und jenem Cohne and auch bei den Tochtern leben wolle, wie es ihm und ihnen gerade

Alles war eitel Freude und Bonne. Treffliche Speifen und bie beften Weine murben aufgetragen, wenn ber Bater gu Gafte mar. - Allmählich aber murbe den Kindern ber oft wiedertebrende Befuch des Alten läftig. Seimlich wünschte der eine ober andere, ber Tob mochte fich bes Mannes, der von Tag au Tag mehr unter der Laft des Alters stöhnte, erbarmen.

Endlich mochte man auch fein Sehl mehr dar-aus, dem Bater den Bandel der Gefinnung spilren gu laffen, und unterließ es, ibm befondere Speifen und Getrante poraufeten. Balb mußte ber Arme fogar unten am Tifche, wo bie Dagbe und Anechte fagen, Plat nehmen, und die Schale des Spottes und Dobnes wurde gar oft über feinem Haupte entleert.

Der Alte litt unendlich unter biefer Berab würdigung, riborte taum noch einen Biffen an und wurde schwächer von Tag zu Tag. Auch seine Kleidung ward nicht gepflegt, so daß, wer ihn heranschleichen sah, wohl glauben mochte, ein Bettler, nicht aber ein reicher Mann komme auf ihn zu. Bu diefer Bett fehrte ein Freund des Mannes,

ber lange Jahre im Morgenlande feinen Geichaften obgelegen batte, beim. Er erichrat, als er den Abgeharmten erblicte, und die Rote des Bornes färbte feine Bangen, als er von dem Schickfal des Bedauernswerten hörte.

Er bat den Freund zu fich und fagte, er witste lat. Eine große, mit Eisen beichlagene Trube deigte er ihm und gab ihm fünf Schlüffel, mit de-nen die Trube zu öffnen sei. Dann aber beriet er den Alten verschwiegen, wie er sich seinen Sobnen und Töchtern gegenüber verhalten folle.

MIS ber Greis am nächften Tage beim alteften Sohne am Tifche jag, mußte er es fo eingurichten, daß ber eine Schläffel zu ber Trube, den er unter dem verschliffenen Bemde am Balfe trug, in der durch's Genfter tommenden Conne gar oft auf-

Bald wurde der Sohn aufmerkfam und fragte, was es mit bem Schliffel für eine Bewandnis

Der Bater rief ibn beran und raunte ibm ins Dor, ein Freund von ihm habe ihm, um ein Darleben, beffen er, ber Bater, langft nicht mehr gebacht, einzulöfen, aus bem Morgenland . ne gewaltige Trube voll Gold und Gdelfteinen mitge-Ginf Schluffel habe die Rifte, beren Inbalt einst an seine Kinder su gleichen Teilen gelangen folle. Und biefes fei einer der Schluffel.

Als der Gohn diese Kunde vernommen baite, war er wie verwandelt. Er führte seinen Bater an den Chrenplat, reichte ibm bas beste von allen Platten und Schiffeln und gog purpurfarbenen Bein in einen Potal, den er dem Alten darbot.

Bom pornehmiten Coneider ließ er bm ein fürftliches Gewand ansertigen . Der Goldichmied mußte eine Ehrenkette um den Racen des Baters

Die anderen Gobne und Töchter, denen die Runde nicht lange ein Webeimnis bleiben fonnte, taten besgleichen und ehrten plotilich ben armen

feinem Bergen feinen Raum mehr hatten. Bobibehagen und Beichaulichteit floffen die Tage

des Baters von Stund' an dahin. Rach Jahren fühlte der Greis, daß er wohl bald fterben mitfie, er berief feine Tochter und Gobne au fich und gab jedem feiner Rinder einen ber Schlüffel gu ber Trube, wobei er fie ermabnte, nicht in Streit gut geraten bei ber Teilung der

Donn ichlief er ein. Raum hatte ber Bater die Augen geichloffen, ba eilten die Kinder au dem Saufe feines Freundes, ließen fich die Erube zeigen und öffneten fie, die jo ichwer wog, daß gebn Manner fie faum fort-

bewegen fonnten. Gierig ftarrten ihre Angen, um die erhofften Schätze zu erblicken. Wie erstaunten sie aber, als sie nichts fanden wie dieses: Finf mächtige, runde Steine und einen Bettel, auf dem zu lesen stand: "Dieses sind die Herzen meiner lieben Kinder!"

## Weliche Nüffe.

Eine banfegtiiche Anetbote. Bon Rarl Berbe.

Eine Hamburgische Lebensmittelgroßhandlung hat einmal vor Jahren, als die Welt im allge-meinen noch besser war als heute, die gesch-mäßig sestgolegten Gepflogenheiten einer Be-hörde als Mittel zur Erreichung eines eigen-nützigen Zweckes mihdraucht. Da die Geschichte biefes verwerflichen Beginnens (wie bas leiber bei folden Berftogen gegen die fistalifche Beltordnung bes öfteren der Gall ift) fich in recht unterhaltsamen Formen bewegte, so sei sie unter vorheriger moralifcher Diftangnahme mitgeteilt.

Der eine der beiden herren, welche die er-wähnte Firma sachkundig und geschäftstücktig leiteten, betrat an einem naffen Dezembermorgen fein Pleonasmus, benn in ben Sanfeftabten find alle Dezembermorgen nag) feine puritanijd einfache Arbeitsftatte, Brivatfonior ge-nannt. Er vergrub die Faufte in ben icabhaften Tafchen seines Kontorrodes, der neben sonstigen Gebrauchsipuren bie beutlichen Mertmale einer Lagerinspektion auswies, und machte seinem Teilhaber, zornig durch seinen eisgrauen Schurrbart blasend, die Eröffnung, die noch am Lager besindlichen 200 Sact vorsähriger Balnüffe feien famt und fonders blig und damit vielleicht für den "menichlichen Genuß", jedenfalls aber für den Sandel unbrauchbar ge-worden. Es fet ibm, jo fügte er bingu, bekannt, daß diese unerfreuliche Beranderung fich meift einzustellen pflege, wenn die Rußfäcke zu lange mit dem Erdboden in Berührung tämen; doch würde wohl kein Mensch in der Lage sein, ihm mitzuteilen, auf welche Weise man beim gegen-wärtigen Stande der Lagerungstechnif 200 Sac Ruffe freifcmebend aufbewahren tonne, Sierauf Nüsse freischwebend ausbewahren vonne. Dierauf nahm er seinen Plat auf jener drehbaren Sitz-gelegenheit ein, die der Sprachgebrauch mit der unanschaulichen Bezeichnung "Bod" belegt hat, und schwieg; womit er dann aus dem weiteren Berlauf der Angelegenheit ausscheidet. Sein Teilhaber indeffen, der die Siobspoft mit edler Fassung entgegengenommen hatte, rieb sich rubig mit falter band das hagere Rinn und vertiefte fich dann ftumm in ein Buch, in welchem die Bestimmungen über ben Gaterverfehr auf ben Rönigl. Prengischen Staatsbahnen überfichtlich niebergelegt maren.

Der fernere Bang ber Ereigniffe wird burch eine Reibe von Dofumenten bezeichnet. Das erfte mar ein Brief, ben am Tage nach ben geichilberten Begebenbeiten ber in Blensburg anjäffige Agent ber ermabnten Firma erhielt, und

alten Mann, fo daß Leid und Entbehrung in | ber ben Bermert "Bertraulich" trug. Er enthtelt die Mitteilung, bag feitens ber Großhanbelöfirma an jenen (ber auch gelegentlich Pro-pregefcafte machte) eine Babnladung von 200 Cad Balnuffen abgeichicht fei; und bie Beifung, ber Flensburger moge bie Annahme diejer Senbung verweigern und ber Bahn gegenüber unbedingt auf diefem Standpunft bebarren; "und empfehlen wir und Ihnen, gu Ge-

gendienften gern bereit" ufm. Das zweite Dokument hatte die Gefialt einer "bahnseitigen" Mitteilung an die Hamburger Firma: die Abnahme der Balnüffe sei vom Empfänger verweigert worden, die Gendung fei beim Babnipediteur X in Flensburg eingelagert und werde gur Berfügung der Abfender gehalten. Es feien bisher Roften in ber und ber Sobe entftanben; mas mit ben Ruffen gefchehen folle? Da dies ein amtliches Schreiben war, so fehlte die Versicherung der Hochachtung natürlich, da-für war aber ein ansehnlicher Stempel vorhan-

Der herr mit bem hageren Rinn nahm von diefem Schreiben Renninis, ohne eine Miene gu vergiehen und machte fich unverweilt an bie Berftellung bes britten Dotuments. Er faßte barin seinen Standpunkt ber Bahn gegenstber in einwandfreiem Raufmannsbentich dabin gufammen, daß er dem gefchilderten Cachverhalt feinerlei Interesse abzugewinnen vermöge, ba ber Flensburger laut Bestellung (so schrieb er wirflich) gur Abnahme der Nüsse verpflichtet sei und notfalls auf bem Bege gerichtlicher Enticheibung bagu gezwungen werben marbe. 3mmerbin habe er nochmals an ben Empfänger geichrieben und glaube fich gu ber Annahme berechtigt, bag diefer auf nochmalige babnfeitige Andienung bin nunmehr abnehmen werde. (In Bahrheit lan-tete das Dofument Ba, ein Brief an den Flensburger, natürlich gang anbers: fiebe unter Ab-fat 8). Unier biefes Schreiben feste ber Berfajfer nach furgem Bogern die Schlufformel "Mit pordiglicher Dochachtung", da er aus biefer Be-fundung guter staatsbürgerlicher Gefinnung teine Mehrkoften erwachsen sah.

Bahrend die Berölung ber "eingelagerten" Ruffe weitere Fortichritte machte, ba auch ber Spediteur eine "freischwebende" Unterbringung nicht bewerfftelligt batte, trug bie Boft ber Sam-burger Firma bas vierte Dofument ins Sans: Die in Mitleidenschaft gezogene Guterabferti-gung ichrieb furg und bestimmt, die Annahme der Sendung fei in Flensburg abermals verweigert worden. Der Absender der Ware möge fich umgehend äußern, ob er felbige gurudgunehmen bereit fei, widrigenfalls felbige öffentlich an ben Meiftbietenden verfteigert werden würde, um babnfeitig die Fracht- und Lagertoften gu beden.

Der herr mit dem hageren Kinn zeigte beim Lefen dieses Schriftstudes die Miene eines Man-nes, der durch das ersichtliche Aufgeben eines schwierigen Exempels eine volle Bestätigung seiner rechnerischen Begabung erhält. Er machte fich unverweilt an die Berftellung bes fünften Dofumentes und teilte barin ber Büterabfertis gung in ausgesuchter Soflichfeit mit, fie moge mit ben Ruffen nach Gutbunten verfahren, ba fa die Bare ftrittig fei und fiber die eniftandene Schadensumme eine gerichtliche Entscheidung berbeigeführt werden muffe. Bir bitten den etwaigen Ueberschuß aus der Berfteigerung an uns abführen gu wollen und zeichnen ufm.

Die weiteren Belege finden fich in den Annalen ber Stadt Flensburg vor. Da ift einmal eine amtliche Beitungs-Befanntmachung, aus ber bervergebt, daß am 20. Dezember 189\* im Lager-ichnppen ber Speditionsfirma X auf Beranlafjung der Guterabfertigung für Rechnung beffen, den es angebt, eine Partie von 200 Gad Balnfiffen öffentlich an den Meiftbietenden in belie-

bigen Quanten gur Berfteigerung gelangen Gerner weiß ber Chronift von einem Bormeifnachtstage gu berichten, ba Leute aller Lebensalter und Gefellichaftsichichten in festlicher Stimmung mit Riften, Raften, Gaden, Beuteln, Reben, Rorben, Sand- und Rinbermagen aus-Bogen, um fich für die Chrifttage Balnuffe meiftbietend gu einem Minbeftpreife gu erhandeln. Es mar, jo melbet ber Chronift, ein eifriges Bicten und ein frohes Bilb. Da ift schliehlich am 28. Dezember 1894 im Sprechfaal eines Flensburger Blattes ein flammender Proteft, in melchem "Giner für Biele" ein gar gewaltiges Donnerwetter megen viel gu tener erfteigerten und ganz und gar ungenießbarer Walnüsse ertönen läßt; dazu eine "Anm. d. Ned.", die hervorheht, daß eine Unmasse ähnlicher Proteste eingegangen sei, und daß man denn doch wohl die Frage erbeben dürfe, mit welchem Rechte die Bahnverwaltung durch ein foldes Gebaren den Steuer-gablern die Beihnachtstage verberbe.

Man wird in feinem Rechtsempfinden ehrlich ericuttert, wenn man vernimmt, daß ber Gerr mit dem hageren Rinn bas lette Dofument, eine Abrechnung der Guterabfertigung, freundlich lachelnd gur Renntnis nahm und ob ber Sanbhabung der Angelegenheit die aufrichtige Billigung feines aus bem Berlauf der Greigniffe ausgeschiedenen Teilhabers fand; benn er konnte eine annähernde Deckung bes feiner Firma erwachsenen Schabens verbuchen, von bem er unter anderen Umftanden fo gut wie nichts bereinfickommen hätte. Roch tiefer aber wird das Ge-rechtigkeitsgefühl durch die Tatsache getroffen, daß alle Entrüftung der Deffentlichkeit fich gegen eine Behorde richtete, die lediglich und in befter Abficht nach ihren eigenen Borichriften gehandelt batte; während ber herr mit bem hageren Rinn bas Buch fiber ben Gitterverfehr auf ben Ronigl. Breugischen Staatsbahnen befriedigt aus ber Sand legte, in bem erhebenden Bewuftfein, baft fet bunfles Spiel menfclicher Borausficht noch por dem Tageslicht bebutet bleiben mirbe . was allerdings, wie der Leser nunmehr weiß, ein Trugschluß war.

## Kleines Leuilleton.

Lebendregeln jum Ausfuchen. Dit ben Gefundheits- und Schönheitsregeln, die fo oft gegeben werden, ift es ein eigentumliches Ding. alle befolgen wollte, wurde bald in die größte Berlegenheit geraten; denn diese guten Ratichläge baben die Eigentümlichkeit, daß meist der eine dem anderen widerspricht. Ein amerikanisches Blatt hat sich deshalb das Bergnügen gemacht, einige der gebräuchlichften Regeln gufammenguftellen. Dier find fie - jum Musfuchen:

In mur ein leichtes Frühftud! und: Das Friibftfid foll die Hauptmahlzeit des Tages fein.

Laufe ober spaziere eine halbe Meile vor bem Frühftfidt und: Unternimm nie etwas mit leerem

Rimm gleich am Morgen ein kaltes Babl und: Denke daran, daß plöhliche Sibe ober Kälte äußerst icablich find!

Benube nie ein Ropftiffen! und: Den erfrischendsten Schlaf genießt man, wenn man boch

Schlafe niemals am Tage! und: Rimm bir ftets Beit gu einem Mittagsichläfchen! If nur zu ben Mablgeiten! und: If, wenn bu

hungrig bift! IB tein Gleischl und: Wenn du ftart fein willft,

fo if reichlich Fleisch!

Allen diesen schönen Regeln gegenster tut man gut, im Gebächtnis zu behalten: "Eines schickt sich nicht für Alle!"

## Core.

Ein Theaterroman

Bon Bermann Beid.

--- (Rachbrud verboten.) Der Commer fcmang fein glübendes Szepter. Dibe und Trodenheit bedrängten Menichen und Liere. Man lechate nach Regen; der blieb aber verfagt. In leuchtenbem Blau erftrablte ber Dimmel, und die Conne vergog ihr beiges Licht vom frühen Morgen bis zur Abendbammerung.

Much auf dem Theater laftete die sommerliche Dipe. Spieler und Publifum maren nicht mehr in der rechten Stimmung. Der Spielplan brachüberdies nichts Außergewöhnliches mehr. Rur der neueinstudierte, auch deforativ aufge-frischte "Freischüts" hatte es vermocht, das er-lahmte Interesse des Publitums nochmals amaufachen.

Lore Land feierte als Agathe wieder große Triumphe. Sie bereiteten ihr aber keine rechte Freude, da die Borstellung ihr eine schmerzliche Erkenntnis gebracht batte: Annemarie Saufer, ihre junge Freundin, hatte als Mennchen ver-lagt. Schon in den Proben war es Lore mehr und mehr dur Gewißheit geworden, daß Anne-marie, nun vor eine größere Aufgabe gestellt, doch nicht iene fünstlerischen Fähigkeiten besite, die sie von ihr erwartet hatte. Etwas fehlte vor Allem ihrer Leiftung: bas Rünftleriche, Gajatnierende, jener Gunte, ber von dem Gebenden Aberfpringen mußte auf ben Borer, damit diefer gesesselt und ergriffen werde. Wohl erfreute Annemarie, was auch die Kritif zugab, burch ibre schöne Stimme und munteres Spiel -Den Klang der Geele, das Zeichen des echten Künstlers, suchte man aber vergebens.

Annemarie Saufer ichien das felbit gu fühlen; fie juchte Troft und Rat bei Lore, die fich fortan nech eifriger und hingebender ber jungen Freundin annahm und fie in ihrem Studium unter-

Da der Solorepetitor Roberts erfrantt mar, mußte Bolfgang Arüger einen Teil feiner Probearbeiten übernehmen. Go war er nun auch häufiger mit Lore Land gufammen. Metft probten fie dabeim in Lores Wohnung, mo fie Stunden iconer, eifriger Arbeit verbrachten.

Defr und mehr enthüllte fich bier Rrugers pornehmes, ernftes Wefen, feine Klugheit unb Willenstraft.

An einem beißen Nachmittag fagen fie wieber beisammen. Trot ber dichten Borbange drang bie Sonnenglut in fühlbaren Bellen ins Bim-

Gine toffe Site!" ftief Kruger bervor und fuhr fich mit bem Tuch über die feuchte Stirn. Mübe lebnte Bore am Glügel.

Meine Junge flebt am Gaumen. Ich fann nicht mehr fingen."

An der Flurture lautete es. Gleich barauf betrat Annemarie Saufer das Bimmer; fie befucte in ber letten Beit öfter Bore, wenn fie Arüger bei diefer wußte.

"Last euch nicht ftoren! Dabeim mar es mir au langweilig, deshalb bin ich hierhergefom-

Lore fuhr in der Elvira-Arie, die fie unterbrochen hatte, fort. Rach einigen Taften feste

"Ich kann nicht mehr! Bei biefer Site foll fingen, wer mag. Bir wollen uns lieber dort in die Ede seben und eine Zigarette rauchen. Bielleicht find wir bagu eber fabig."

Dit muben Gefichtern fagen fie beifammen und fanden nicht gleich einen Wefprachaftoff.

"Erzählen Sie etwas, Krüger," bat Lore. "Irgend etwas! Sonft fclafen wir schließlich noch ein."

"Ergählen Sie von Ihrer Heimat," fagte Annemarie Hauser.

,Bie Sie befehlen! Es war einmal ein großes Gut, auf dem lebte ein junger Mann, der hieß Bolfgang Krfiger. Der war ich . . . "

"Sie halten uns jum Bestent" fchalt Anne-

marie Saufer. Gin finnender Bug trat in Rrugers Untlit.

"Ich will Ihnen einmal einen der schönen Sommermorgen ichildern, die ich dabeim erlebte. Es paßt gut au diefem Commertag. Bie berrlich ift es braugen auf bem Land, wenn man in aller Grube fiber Beld und durch ben Balb gebt, ber Tag freigt langfam aus ber Racht empor, Sonne ichimmert durch die Baume, die Bogel erwachen und fingen bem reuen Tag gu Ehren ihre ichonften Lieder . .

Und Krüger fprach weiter. Langfam, beinabe feierlich. Und hob mit garten Sanben ben Schleier von einer einfamen, barum fo reichen Belt. Geine Borte maren in die Bracht beffen getaucht, mas er ichilberte. Die Erinnerung an feine Beimat flang durch feine Rebe wie bas Raufchen ber Bäume, buntel, braufend.

Andachtig laufchten ibm bie beiben Dadden. Sie wußten nichts mehr von Site und Ermat-tung. Als Lore einmal gur Seite fah, gewahrte fie, daß Annemaries Blide in weicher Singabe an Krügers Antlig hingen.

"Nun fennen Sie meine Beimat," folog Rris

"Und doch haben Sie fie verlaffen!" "Beil die Mufit mich noch ftarter ergriffen

"Ich möchte lieber auf dem Land als in ber Stadt leben," warf Annemarie Saufer ein.

"Seit wann haft du diese Borliebe für bas Land, Annemarie?" fragte Lore verwundert. Die Jüngere gab feine Antwort. Feines Rot

fam in ihre Wangen. Lore ergählte barauf aus ihren Ferienzeiten auf Markehnen.

Am besten find mir die Tage in Erinnerung geblieben, an benen ich mit meinem Onfel fiber die Felder geritten bin. Das war eine Frende für mich halbflügges, wildes Mädel! Bie oft bin ich auf meinem Bferd davongeraft, und der besorgte Onfel hatte Mube, mich einzuholen. Du hatteft ein Junge werben follen, Lore! bat er manchmal an mir gefagt."

Sie bolte ein Album berbei.

"Bor einigen Tagen babe ich aufällig einige Bilber aus jener Beit gefunden; bie will ich euch aeigen.

Sie blätterte in dem Buch, fand aber das Gefuchte nicht.

"Bielleicht liegen fle im Schreibtifch."

Rrüger bob ein Bilb vom Boben auf, bas que bem Album gefallen war. Ohne fonderliches Interesse betrachtete er es. Es war die Photographie eines in den zwanziger Jahren stehenden Mannes mit fremdländischem Aus-sehen. Dunkse Daare umrahmten ein Gesicht, das hitbic, auch interessant gewesen au sein ichien, burch einen spottischen, ja gynischen Bug um den Mund jedoch abstieß. "Bladimir Kro-nice" lautete der Name, der in großen Buchftaben auf bem Bild ftanb.

"Endlich habe ich die Bilber gefunden!" fagte Spre.

Da fab fie die Photographie in Rrugers Sand. Schred frand grell in ihren Angen. Sie erbleichte.

Sie riß Arliger das Bild aus der Sand. Fassungslos sab dieser Lore an. Sie schien sich auf das Absonderliche ihres Luns zu befinnen. Mit beiferer Stimme fagte fie:

"Bergeihen Sie, Rrüger, es knüpfen fich aber unerfreuliche Erinnerungen an diefes Bilb!" -

Fortsehung folgt.

Die polizeiliche Meldeftelle betreffend. Montag, den 11. April 1921 geichlossen. Saris 1921. D.3. 56. Batlsruße, den 6. April 1921. D.3. 56. Bad. Bezirksamt — Bolizeidirettion.

## Die Heilsarmee. Egfra-Berjammlung,

geleitet von Kommandeur Dearim aus Schweden, Leiter der Heilsarmee in Deutschland, am Freitag, den 8. April. abends 8 Uhr. im Saal des Konfer-vatoriums "Post", Adlerstraße 33, 2. Etage.

Berfammlung auf dem Eudwigsplat, geleitet von Major Gaaf aus Cannftart, Jedermann ift freundlicht eingeladen,

## Mieter- und Untermieter = Bereinigung Aarlsruhe E. B.

Beidäjtsftelle: Morgenitrage 51, p. Sprechftunden täglich 5-61/2 Ubr.

Conntag, ben 10. April, vormittags 10 Uhr, aroben Caale des Roloffenm

# Deffentliche Mieter-Berfammlung.

"Die unerhörten Forderungen ber Bansbesiger." Referent: Stadtrat Dr. Rulmann. hierau laden wir die Mieter von Rarlarube

Eintritt 50 Big. Der Borftanb.

# Zentralverband der Angestellten

Ortsgruppe Karlsruhe.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstr. 18. Tel. 5068 Sprechstunden: Außer Montags täglich von 1-5 Uhr nachmittags

#### An unsere Mitglieder!

Wir machen darauf aufmerksam, daß am 20. April 1921 die Neuwahl der Beisitzer zu den Kaufmaunsgerichten stattfindet Jeder Handlungsgehilfe und iede Handlungsgehilfn über 20 Jaure ist waniberechtigt. Wahlrecht bedeutet Wahlpflicht.
Wer keine Wahlkarte bisher zugestellt erhielt, hole, eine solche sotort auf unserer Geschäftsstelle ab. Nur wenn Ihre Wanlkarte vor dem 15. d.s. Mis. der Wahlgeschäftsstelle zugestellt wird, werden Sie in die Wänlerniste eingetragen und erhalten den Wahlausweis. Werbt für die Liste des Zentralverbandes,

Die Ortsleitung.

Bu einer nächte Boche in meinem Berfleigerung Lotal. Karlfir 37. ftatifindenden Berfleigerung werden noch Muiträge entgegen genommen u. tonen iederzeit Sachen aller Art eingefiellt werden. St. Adermann, Anttionator, Karlfir. 37, Tel. 5516.

# Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Tole Ausaablung der Dividende erfolgt am Tamstag, den 9. Avril, vormitiags von 7–12½. Uhr und nachmittags von 1½–4 Uhr für die Rummern der neueu Wlarfenbücker von 3051 bis 3750 an unierer kafie. Moonitrage 28. gegen Vorseigung des neuen Warfenbuchs. — Es wird bringend gebeten. Wechielgeld mitzubringen.

#### Phorosan-Meil-Institut Karlsruhe, Kalserstraße 91 III.

Dr. med. v. Asten. — Schmerziose Behandlung der Gonorrhoe. — Heilung ohne Bernisstörung in kurzer Zeit möglich. Blutantersuchungen (Wasserm.) Syphilisbehandlung. Sprechstunden werktags (außer Donnerstags) von 11-6 Uhr, Sonntags von 10-1 Uhr Getrennte Wartezimmer.

Das bekannte und bewährte Kindernährmittel Knorr Hafermehl

Drogerie Carl Roth, Telephon 180 u. 890.

# Aufruf! Oberschlesien in Gefahr

Trot des Ergebniffes der Abstimmung, die den unzweideutigen Beweis dafür erbracht hat, daß die überwiegende Mehrheit der Bevolferung Ober-Schlesiens eine Abtrennung diefes Landesteils vom Deutschen Reiche ablehnt, machen fich in einzelnen Ententelandern gewichtige Stimmen geltend, die eine Teilung Oberfchlefiens durchfeten wollen.

Deutsche Männer u. Frauen! Das darf nicht sein! Oberschlesien seit Jahrhunderten deutsch, muß deutsch bleiben!

In einer auf

# nächsten Sonntag, 10. ds. Mts.

vormittags 11 1/2 Uhr

# in der städtischen Sesthalle

anberaumten Berfammlung foll durch eine mächtige Rundgebung jum Ausdrud kommen, daß auch die Raelseuher Bevolkerung gefchloffen für die ungeteilte Erhaltung Oberfchlefiens eintritt.

Erscheint Alle! Eintritt frei! Karlsruhe, den 7. April 1921.

# Bereinigte Berbände heimattreuer Oberschleffer

Ortsgruppe Karlsruhe.

# Wertauscht Wohnung Karistuhe — Berlin?

Die Berliner Wohnung besteht aus: 5 Zimmern im Südwesten, ganz moderne freie Südlage, Aufzug, Zental-heizung, Warmwasser-Vorsorgung. 4 Treppen, geschmackvolle Innen-ausstattung Gefi. Angebote unter Nr. 5403 ins Tagblattbüro erbeten.

Tausche Laden mit 3 3immer-

Wohnung im Bentrum der Stadt gegen 4 bis 5 Bimmerwoh-mutg. Angebote unter Rr 5262 ins

Schülerin fann ganze Bension er-halt. Baldstr. 21 III r.

Zimmer

Beruf Köchin. Angeb. u. Ber. 5392 t. Tagblattburo.

Aubiges, findert. Che-vaar sucht I dimmer m. Kochgelegenh., am liebst. unmöbl., auch geg. Ber-richt, von Haus- 9d. Gar-tenarb. Ang u. Ar. 5398 ins Tagblatibüro erbet.

Utademiter fucht frbt. 3immer in gutem Saufe jum 15. 4. 21 Angeb. an Debeaux,

Groß Salze:Elmen eteinstraße.

## Offene Stellen Gelchäftsleiterin

mit ersabrenen Buchbaltungskenntnissen gegen Kaution ver sofort gesiucht. Ungeb. unter Nr. 5405 ins Tagblattbüro. Kür Kabritbüro wird tücktige krebsame

für leichte Bürvarbeiten ver lofort gel. Schrift-liche Angebote an Dans Dieffendager. Sadiabr., Karlsrube-Rheinhafen, Werkfitzaße 10.

Rebenbeschäftigung.

gebildete Dame. Gute Schrift u. eiwas Kenntnise in einiach. Buchführung Bobing. Geil. Augeb. unt. Ar. 3386 i. Tagblb. erbet

Suche auf 15. April ob. 1. Mai fleik.. ehrl. das icon in Stellung war, i. Kuche u. Saus-arbeit. Frau Drad, Kaiferftr. 174, 3. Stod. Ehrliches i. Mabchen

Stefanienstraße 60.

Suche anf 15. April fleik, suverl. Madden, buiset, weike u. Sitchenstein, das ich nie Eellung war in st. Hausbalt 12 Verf.)

Kahenberger, Schnehlerfir. 2, 1. St. I. Stefanienstraße 60.

Aelteres Mädchen, balt. Balbstr. 21 III r.

Microconstants

Stoke Bohnung
in sentraler Lage su mietem acludit. Genebminaung d. Wohn. Amis D. Sins u. Geminaung d. Wohn. Amis d. Wohn. Amis u. Geminaung d. Wohn. Amis d. Wohn. Amis d. Wohn. Amis d. Geminaung d. Wohn. Amis d. Wohn.

Gewandte

## Stenothpistin von bedeutender Fabrif in Württemberg gesucht.

Wohnung und Zuzugserlaubnis gesichert. Angebote mit Angabe ber Gehaltsansprüche, feitheriger Tätig= feit und wann Gintritt erfolgen fann unter Beifügung von Beugnis-abschriften unter S. A. 2781 an Audolf Mosse, Stuttgart.

Alte Dame sucht Fran oder Fränlein f. einige Sid. d. Tages zu Be-sorgungen u. sonst. H. Dienstleistungen. Räh. Im Tagblattburo.

Ordentl. Bugfrau Samstag ober Freitag für einige Stunden ge-fucht in Oftstadt. 3n erfr. im Tagblattbilro.

Souhmader, nur gewissenhafte Ar-beiter gesucht: Zähringerftr. 49.

Männlich

Stellen Gesuche Fräul. fucht Stellung in photogr. Atelier als Beibilfe, ev. auch aus-wärts. Angeb. u. Ar. 5399 ins Tagblattb. erb.

Junges Mädchen fucht Rindergartnerin.

Angeb. unter Nr. 5401 Frl. indt Lehrstelle in Friseurgeschäft. Angebote unt. Ar. 5398 ins Tagblattbürg erbet. Manulich

Kaufm. Lehrstelle lucht 15jähriger junger Wann. Angeb. unt. Ar. 5402 ins Lagblattbüro.

implehtungen. n wenigen Minuten nur im Photogr. Atelier, Derreuftraße 38.

s verhaure ...

Häuser

mit und ohne Geichaft Billen. Sotels. Wirtsichaften dearrifen tells lofort besiehbar su verfaufen.

M. Bufam
Licaenichaftsbilto
Gerrentrage 38.

Tieaenichaftsdus.

Serrenfrage 28.

Sands Verlauf.
Ein Aftödiges Bohnhans, Allthadt, m. Berftiatte zu verfaufen oder
gegen Tauth (Landshaus) aus direft. Sand.
Eddäungspreis 30 000
Marf. Plageb. unt. Nr.
5397 ins Tagholatbire.
Meific u. Bitch.
Merrifo.
M

Schlafzimmer und

Ebsimmereinrichtg. dunfel eichen, bestebend aus Büfett, Kredeng, Sofa mit Umbau Kussiebitide, 4 Lederskible, at. Standuhr weg. Platsmangel vreisw. du verk. Kramer.

Babringerftr. 1. pt

Heirenzimmer dunkel Eiche

bestehend aus: Bücherschrank 1 Diplomat 1 runder Tisch 2 Sessel

zusammen für nur Mk. 4390

liefern sotort Curt Riedel & Co. Karlsruhe Waldstr. 49 Tel. 2979.

2 moderne Betten in eid. u. in nuhbaum vol., mit prima Inhalt. Nachtiiche, 2ftir. Spie-gelfdrant, verichied. best Schräufe. Regulateur, Spiega., Bertifo, Schreib-tifch, Diwan, Etagere, best. u. einfache Stible, Zimmers und Kitchen-tiche, Bancelbr.. Säu-len, Bafchgarntturen, knicheninrichtung billig au verfaufen. Schuster, Möbelgeich.. Ludwig-Wilbelmitr. 18.

Begweiser Es lohnt fich. be Einfauf Möbel von IIIOE!
(Sollafaimmer, Kinden um.) mein Lager zu befichtigen, denn die Breife find außerordentl. billig.

Möbelgelhäft Sofienstr. 152, Haltestielle der Gleftr. Schil-lerstr. Sofienstr.

3n verfausen: jäden.
rotes Linistoia. rote Blütstissbede, fast nen.
guter Sofaitisch, nenes Chatisclonque. elektr. u. Waslister, Bandoupr, äl-teres Sofa u. veristied, alles veeiswert: Kari-itraße 120, part., links.

su verkaufen. Angeb. unter Rr. 5404 ins Tag-blattbürv erbeten.

# Villa-Verfauf.

In Bruchfal ift eine in bester Lage der Stadt gelegene Billa, 8 Jimmer und reichlichem Aubehör. Bentralbeigung, elektrisches Licht, iconer Garten preiswert zu verkaufen. Interessenten wollen nach Bruchfal. Boltichliebsach Rr. 18, Anfragen ein-reichen

# Deffentlicher Bertauf Büromöbeln aller Urf

Dienstag, ben 12. April, von vormittage 9 Uhr ab, im Saufe Raiferftraße 26, im 2. Stod ftatt.

Diwan n. Chaifelougue, neu u. gebr., billig su verkaufen: Rüvvurrer-ftraße 28, Ochner.

Badformen flabil gebaut, 34 cm lang.
18 cm breit, 9 cm tiet,
3um Breise von A 8.50
per Sild, Fleischafen,
verzinnt. 10 und 11 cm
hoch, 3um Breise von
70 Big. hat im Austrag
zu vertausen

Oscar Kramer & Cie. Jahringeritrage 1 Telephon Nr. 129.

Rinderwagen. eif. Kinderbett billig su verfaufen: Leifingftr. 29, parterre, links. Ju verf. Alavoiporiw. 120 M. fait neues Beit, Schrant, Diwan, Kins derbeit billig. Fröhlich, Uhlandirr. 12, Ansu. Rf.

Gdyulbüdjer für höh. Mäddenichule, u. deutiche, engl., frand. Lefture ju verkaufen: Sofienfir. 198, r. 8 neue Gerrenbemden, einen, mit Bruft und Mantchetten, Breis 200 Narf, au verf. Abr, im capblattbüro zu erfrag.

1 friidmelf. Ziege zu verkaufen. Daxlanden, Kaftenwörthftr. 11. Mheinftr. 74, Mibl-burg. find 2 Ragen Dung acg. Futtermittel und Stroh abzugeben. Kauigesuche Defekte Bolltermöb.

Romplette Ctians-ruftung mit fämtlichem Zubeh. (neu) fehr preis

Größingen b. Durlach, S. ciferftr. 19.

Biaodenbitte, wie neu,

Blufe, weißfeid., nen,

Brobe 46.

erhalten. Größe 46, Mädchentleid Bolle, für 10–15 Jahre, du verfaufen: Sirich-itraße 75, 4 Stock

verich and Möbel fauft iof. Karabanoff, Jähringerftt. 50. Teleph, 2051. Gefühltsleife, Maichleife und dausierer au kaufen gestuckt. Angebote unter Nr. 5407 ins Tagblattsbürd erbeten. Ult-Gold- und Silber-

Neue Kilten au ver-faufen: Debelftr. 23. b. Cafe Bauer,

# Billige Lebensmittel

Reines Schweinefett Pfund 11.75 Estol. . . . . Pfd.-Tafel 11. Margarine . . . 10.— u. 13.50 Esbu vollständiger Butterersatz

Makkaroni Pfd. 8 .- , 8.50 u. 9 .-Reis 2.50, 3.-, 3.50 u. 4.-Grieß . . . . . 2.80 u. 3.50 Speiseöl . Liter 18.— u. 20.— Gez. Holl. Milch . . Dose 5.75 Gez. Vollmilch . . . Dose 8.75 Ideal Milch . . hohe Dosen 7.50 Kakao gar. rein Pfd. 16 .- 18 .- 20 .-

Maffee, roh, Pfd. 16.50 u. 18 .-Kaffee, gebrannt Pfd. 18.-, 20,-, 22.- u. 25.-Kunsthonig . . . . Pfd. 4.50 Corned-Beef Pfd.-Dose 6. Corned-Beef Kilo-Dose 11.50 la Leberwurst . Pid.-Dose 5.50

Prima Salzheringe . Stück 0.70 A. Koppelkamp

# Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße.

# Liebe, Diplomatie und holzhäuser.

Eine Balfanphantafie pon einft. Bon

Elifabeth von Benfing. Copyright 1919 by Cotta Nachfolger in Stuttgart und Berlin.

- (Nachdrud verboten.)

Che Liane fich mit unter die Tangenden mifchte, iah sie noch, wie Axek, ohne nach ihrem Platz zu ichanen, geraden Weges auf Mrs. Clarence zusgeschritten war und diese nun mit ihm durch den Saal flog — Als sie längst wieder neben Wawerling stand, tanzten die beiden noch immer, und sie konnte die Blicke nicht von ihnen menden. Wieder soate sie sich wie könnte der

mmer, und sie konnte die Blide nicht von ihnen wenden. Wieder sagte sie sich, wie schön sie zusammen aussähen, und dann kam es ihr vor, als misse Wrs. Clarence wissen, daß sie das fand, und als spiele deshalb dies spöttisch-siegereiche Lächeln um ihre Lippen. Mrs. Clarence dachte aber eigentlich gar nichts, sie lächelte nur, weil ihr das gut kand und weil ihre stets überströmenden Lebensgeister im Tanz eine befries strömenden Lebensgeister im Tang eine befrie-digende Betätigung fanden. Axel dagegen be-obachtete Liane, und jedesmal, wenn er mit seiner strahlenden Tänzerin an ihr vorbeikam, fühlte er die schmerzliche Frage ihrer Augen und tat, als bemerke er fie gar nicht. Und dabei ericien fie ihm immer reizvoller, je mehr er gewahrte, wie sehr er die Macht besaß, ihr wehe

Bie unerträglich schwül ift es doch bier, dachte Liane; und fie mußte, ohne felbft davon au wiffen, es wohl auch ausgesprochen haben, denn Solft, der neben ihr ftand, bot ihr den Arm und fagte mit einem Blid auf die Tangenden: "Zwar ift es dulce desipere in loco, aber es war doch draußen viel angenehmer. Bollen Gie ein bigchen ins Freie gehen?"

Sie traten hinaus, blieben aber vor den weits geöffneten Blügelturen des Saales fteben, denn Liane fühlte, daß fie weiter hineinsehen mußte. Schwermütig klangen die Geigen der Zigeuner hinaus in die Nacht, und es war Liane, als wiederholten sie immer und immer wieder dasfelbe: "Bogu ber Gram? Alles vergeht. Balb reißt bie Saite, tont nimmermehr."

Trauriger als Schmers dünfte fie ber Beigen

Doch nun entstand eine Bewegung in bem Saale. Belany war in die Mitte des Raumes getreten und rief laut: "Damentour, i bitt' schön! Damentour!"

Liane fah, wie aus einer Gruppe an der jenfeitigen Band Mrs. Clarence heraustrat; fie fah fie hochaufgerichtet und mit fiegesficherem Sacheln durch ben Saal ichreiten und fie wußte instinttiv, daß der, den fie bolen wollte, nur Agel fein konnte. Da erwachte ein unbefanntes Ge-fühl in ihr. Gin Erbreft aus Urtagen mußte es fein, mo Kampf um alles, mas des Befites wert ichien, brutal und offen als bes Dafeins Sauptweck, von Jedem gegen Alle geführt murde; fie vergaß völlig, wer und mo fie war, fie wußte nur bas eine, baß fie nicht ertragen fonne, nicht ertragen wolle, diese Frau noch einmal in seinen Armen zu sehen. Eine rasende Begierde zu leben slammte in ihr auf. Sie wollte nicht nur warten, dis alles zu Ende sei! — Und ehe noch Mrs. Clarence den Saal durchschriften hatte, stand sie selbst nor Area kielt ihm ihre Mrs. ftand fie felbst vor Azel, hielt ihm eine Rose bin und fagte: "Lag uns tangen, Arell"

Sie hatte die buntle Empfindung, daß da in diesem Augenblick, wo sich alles nur um Tand und Blumen gu dreben ichien, eine große tragische Entscheidung gefallen war, — und dann wieder, daß es eigentlich gar keine Entscheidung mehr sei, sondern nur Erfüllung von längst Be-

Er hatte ben Arm um fie gelegt, und fie glitten burch ben Saal. Sie tangten und tangten, als fei dieser eine Tang ein ganges Leben, das sie in rasender Eile auskosten wollten. Und die Zigeuner fühlten, daß das zweie seien, für die es fich su fpielen lobne, bei benen es fich nicht um eine gesellichaftliche Bergnügung handelte, fon-bern mo die tiefften menfchlichen Gefühle, von Qual bis gu Bonne, den Reigen führten. Da ließen fie ihre Beigen allgumal fingen: "Tangt, tangt und vergeßt qualvollen Lebens drückende Laft. Alles vergeht, alles ift wechfelnder Tansichung Schein. Tangt, tangt und vergest!"

Aus dem Chor der Inftrumente erhob fich die Stimme einer einzelnen Beige. Immer weicher, stimme einer einzeinen Geige. Immer weiger, sanfter und eindringlicher ward ihr Sprache. "Es schwindet die Zeit, und am Abend der Tage sit ihr als Bettler am Rande des Weges, denket bann weinend heutiger Stunde, mo der Becher fich icaumend euch bot. Reinen Tropfen verschmähten Trantes bringt euer Gehnen je dann

Liane wußte von nichts mehr um fich herum, hatte alles andere vergeffen, fühlte nur etwas Berauschendes, durch das es flang: "Bo alles Täuschung, nennet ihr Leben, was doch vielleicht nur ein Traum, scheltet träumen, was schöner als leben. Tanzt, tanzet und träumt!"

Weit weg in Traumesreich war Biane. Und die gang ichmeichelnde Stimme jang: "Wer wollt' es fagen, daß geöffnete Augen Leben bes deuten; ftarren doch auch die Toten ins Leere. Aber wenn füßeste Bonne fie balt, schließen die Menschen die Augen. Alles ift tauschender

Bie fußes Loden, wie fernes Braufen, wie ber Liebesruf aller Bejen fielen die Beigen nun allgumal ein: "Scheuet euch nicht, glüdlich gut fein! Gleitet babin in das Reich feltg geschlones

ner Augen!" Sie hatte längft die Augen geschlossen und glitt in seinem Arm weiter und weiter duch den Saal, der sie Beltenraum dinkte. Und plötzlich fühlte sie: die Bogen der Geigen stricken ja über Saiten, die auf ihrem eigenen Gerzen gespannt waren! Im eigensten Innern hörte sie die Bundermelodie, fühlte bas Schwingen und Bittern, vernahm ein Schluchzen und Jauchgen. Bie ift dies Lied nur in mich hineingefommen,

bachte fie; bin ich denn nicht eine ftumme Barfe? Run hielten Axel und Liane im Tangen inne. Durch die weit geöffneten Turen wehte ihnen die laue Abendluft fugen Lindengeruch entgegen. Bie in einem den Tang fortfegenden Traumed. rhythmus ichritten die beiden hinaus in ben

Still mar es draußen, beimlich und dunkel. Gebampft nur flangen der Geigen Stimmen bis du ihnen: "Gleitet dabin, gleitet babin in bas Reich felig geschloffener Augen."

Doch da tonte eine andere Stimme feierlich in den Chor: von nahem Glodenturm dröhnten ichwere Schläge durch die Racht.

Liane borchte auf. "Beift bu, was ba folägt,

Der neue Tag, glaub' ich."

Fortsehung folgt.